



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Markthallen für Lebensmittel

Osthoff, Georg

Leipzig, 1894

6) Die Markthalle in Stuttgart. (Fig 17)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77864)

Sie nimmt 4500 qm bebaute Fläche ein und ist in roten und gelben Ziegeln zur Durchführung gekommen. Die Halle ist von 3 Seiten zugänglich, während die vierte Seite am Chemnitzflusse liegt. In den beiden Stirnseiten befinden sich je zwei 4,0 m breite Thorwege, von denen der nach der Bierbrücke zu gelegene als Einfahrt und der gegenüber liegende als Ausfahrt für die Fuhrwerke dient. Die beiden anderen, sowie die 3 Zugänge an der Hedwigstrasse vermitteln nur den Personenverkehr. Die Räume für die Verwaltung, sowie Gaststube mit Küche liegen zwischen den

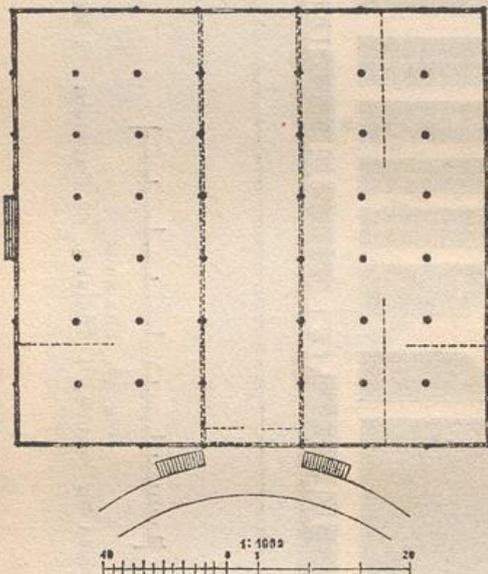


Fig. 17. Stuttgart.

beiden Eingängen an der Bierbrückenseite. Die Halle besitzt 358 Stände nebst einem Verkaufplatz, der keine Stände besitzt. Die eiserne Dach-Konstruktion trägt Holzpfetten und Holzschalung, auf welche Schwarzblech genagelt ist. Die Halle ist zum grössten Teil unterkellert. Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf 466035 Mark, also auf 103,50 Mark für 1 qm, dazu innere Einrichtung mit Inventar auf 70 725 Mark, im Ganzen also 536 760 Mark, oder auf 141,50 Mk. für 1 qm bebauter Fläche.

6) Die Markthalle in Stuttgart¹⁾, einer Stadt von etwa 140 000 Einwohnern, ist von Morlock 1864 erbaut (Fig. 17) und hat 2000 qm bebauter Grundfläche. Der Platz ist etwas geneigt, so dass ein Teil unterkellert und die Keller mit unmittelbaren Eingängen in der Höhe der

¹⁾ Hennicke, Mitteilungen über Markthallen etc., Berlin 1881, S. 11 u. Bl. XIX. — Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl, S. 258.

unteren Strasse versehen werden konnten. An dieser Seite führen eine zweiarmige Auffahrt und zwei Treppen nach der Markthalle, deren Fussboden in der Höhe der oberen Strasse liegt.

Ein 8,94 m breites Mittelschiff trennt zu beiden Seiten 2 Abteilungen ab, deren jede durch eiserne Säulenstellung in 24 Quadrate von 5,8 m Seite geteilt ist. Vierzig Bündelsäulen tragen in den Umfassungswänden und im Mittelschiff und 48 einfache Säulen in den Seitenabteilungen die eiserne, mit Glas gedeckte Dach-Konstruktion, welche, reich ornamen-

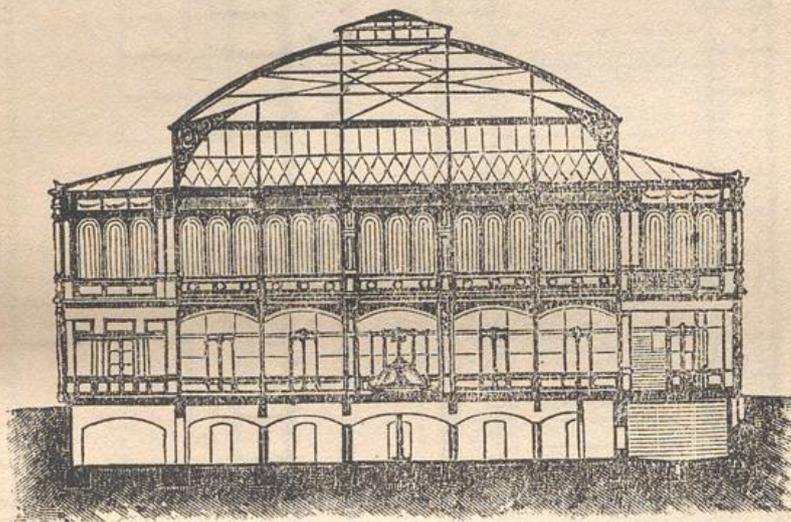


Fig. 18. Frankfurt a. M.

tiert, sich bis zu 15,7 m Höhe erhebt. Die Umfassungswände sind ursprünglich offen gedacht und durch eine Brüstung zwischen den Säulen von der Strasse geschieden. Nur die Wetterseiten, Südost und Nordwest, sind durch eingesetzte Glaswände geschützt. In dieser Halle ist durchaus ungenügender Schutz gegen Sonne, Regen und Staub gegeben.

7) Die Markthalle in Frankfurt a. M.¹⁾, einer Stadt von etwa 180000 Einwohnern, wurde 1878 von Behnke nach Pariser Mustern gebaut (Fig. 18) und ist ein eiserner Glaskasten. Da die Halle nur 4000 qm Grund-

¹⁾ Zeitschrift f. Bauwesen 1882, S. 13 und Bl. 17, 18. — Osthoff in: Handbuch der Architektur, Darmstadt 1891, IV. Teil, 3. Halbband, 2. Heft, 2. Aufl., S. 258.